



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Praktische Anleitung zur Behandlung des Lesebuches für die Oberklassen der Volksschule

Geistliche Lieder, Volkslieder, volkstümliche Lieder und Vaterlandslieder

Leineweber, Heinrich

Paderborn, 1881

8. Mit Gott, von Hermann Kletke

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61277)

Er lag im Sarg, sein Haar war silberweiß,
Und weinend standen Engel rings im Kreis:
Der Helfer starb, nie endet unsre Not,
Der liebe Gott — der liebe Gott — ist tot!"

3. Da lächelte der Mann nach langer Zeit
Zum erstenmal und sprach mit Freundlichkeit:
„Ei, ei, Marie, wie du so thöricht bist!
Weißt du denn nicht, daß Gott unsterblich ist,
Daß er, erhaben über Raum und Zeit,
Regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit?“
„Wie?“ — sprach die Frau —, „so glaubst du, lieber Mann,
Daß Gott im Himmel niemals sterben kann,
Daß er derselbe bleibe fort und fort,
Und wählst ihn doch nicht zu deinem Hort,
Und setzest deine Hoffnung nicht auf ihn,
Des Hilfe stets zu rechter Zeit erschien?“
4. Da fiel's wie Schuppen von des Mannes Geist.
„Ja, Gott ist treu, er hält, was er verheißt!
Dank, liebes Weib, du wecktest mein Vertrau'n!
Auf Gottes Hilfe will ich freudig bau'n,
Und zag' ich jemals wieder in der Not,
Dann frag' mich nur: „Ist denn der Herrgott tot?“

J. Sturm.

8. Mit Gott.

Hermann Kleffe.

1. Mit Gott — das ist ein schönes Wort,
Da wandert man so fröhlich fort
Und fragt nach Brücke nicht und Steg;
Mit Gott! — man findet seinen Weg.
2. Dies Wort ist wie ein Wanderstab;
Man geht den Berg hinauf, hinab,
Das Feld hindurch, den Wald entlang,
Und graut die Nacht, man wird nicht bang'.
3. Im Graun der Nacht, im Windgebraus —
Man weiß sich doch ein Vaterhaus,
Sorgt nicht am Kreuzweg allzuviel,
Man geht mit Gott und kommt ans Ziel.
4. Mit Gott! Das ist gar wunderleicht!
Und doch, so weit der Himmel reicht,
So weit hinwandeln Tag und Nacht,
Dies Wort hat wundergroße Macht.
5. Fürwahr, das ist ein sel'ger Mann,
Der's recht von Herzen sagen kann;
Er wird so stark, daß selbst der Tod
Demütig naht und nimmer droht.
6. Wohlan, so sprich zur Abendruh,
Zum Morgenlichte sag' es du:
Mit Gott! Mit Gott! — So fang es an,
Dein Tagewerk, so schließ' es dann!

1. Vermittelung des Verständnisses.

1. Um die Kinder schnell und sicher in das Verständnis dieses Gedichtes einzuführen, dürfte es sich empfehlen, vor der Behandlung desselben eine Besprechung des Musterstückes „Mit Gott!“ von Th. Colshorn vorzunehmen. Dasselbe lautet:

Mit Gott!

Ich weiß zwei Wörtlein; wenn die in deinem Herzen wohnen für und für, so hast du Ruh' im Leben, Trost am Grabe und Hoffnung über das Grab hinaus. Die beiden Wörtlein heißen: „Mit Gott!“

Mit Gott steh auf, so wird der Tag ins Buch des Lebens geschrieben; mit Gott schlaf ein, so schlummerst du sanft und kummerlos. Mit Gott zur Schule, so lernst du Worte des Lebens; mit Gott in die Fremde, so kehrest du fröhlich und wohlbehalten heim. Mit Gott fang an, so gelingt dein Werk; mit Gott hör auf, so folgt es der-einst dir nach. Mit Gott in Freuden, so sind sie dir doppelt und ewig süß; mit Gott in Leiden, so sind sie ertragbar und segensreich. Mit Gott in den Tod, so wird er ein friedlicher Heimgang zum Vater; mit Gott ins Grab, so ruhst du im Herrn bis zur herrlichen Auferstehung.

2. Fasse die Worte „mit Gott“ als Vorsatz auf und ziehe dann das Lesestück zusammen! (So: Mit Gott will ich aufstehen; mit Gott will ich einschlafen zc.) Fasse die Worte als Bitte auf und verfare wie vorhin! (So: Gott möge mit mir sein beim Aufstehen zc.) Als Ausdruck des Vertrauens! (So: Gott ist mit mir beim Aufstehen zc.) — Mit Gott zur Schule! — kann also heißen: Ich will mit Gott in die Schule gehen. Gott möge mit mir sein, wenn ich in die Schule gehe. Gott ist mit mir, wenn ich in die Schule gehe. — Gib jetzt an, was für eine verschiedene Bedeutung die Worte „mit Gott“ haben! Erkläre das Gesagte an dem Satze: Mit Gott an die Arbeit! — Wer alles mit Gott thut, verrichtet auch alles, wie Gott es will. Beweise das! — Was gewährt der Gedanke an Gott im Leben? am Grabe? nach dem Tode? — Drücke das Lesestück in kurzer Form aus! (Vergleiche: Mit Gott fang an, mit Gott hör auf; das ist der schönste Lebenslauf. — Was man in Gottes Namen thut, nur das gelingt auch immer gut.) — Erkläre das Losungswort der preußischen Armee: „Mit Gott, für König und Vaterland!“ (Vorsatz: Ich will mit Gott hinausziehen in den Kampf für König und Vaterland. Bitte: Gott möge mit mir sein, wenn ich ausziehe in den heiligen Kampf für zc. Ausdruck des Vertrauens: Gott ist mit mir in dem Kampfe zc.) — Der Ausdruck „mit Gott“ ist ein verkürzter Satz. Vervollständige die beiden Worte zu einem Satze! (Thue alles mit Gott!) — Gib Beispiele aus dem Leben an, wo man die Worte anwendet! Drücke in vollständigen Sätzen

aus, in welcher Bedeutung dieselben in den entsprechenden Fällen gebraucht werden!

3. „Mit Gott!“ — das ist ein schönes Wort; haltet es aber nicht allein mit diesem Wort, haltet vielmehr fest an und treu zu Gott selber. Wer fest und treulich zum Höchsten steht, der fühlt sich nie einsam und verlassen. Gott ist auf der irdischen Pilgerfahrt der beste Begleiter, der zuverlässigste Führer, der treueste Ratgeber, der mächtigste Beschützer. Wer mit Gott durchs Leben geht, dem ist selbst der Tod nicht fürchterlich; denn über den Frommen hat der Tod keine Gewalt. Zwar muß jeder Mensch sterben; indes für den Gerechten hat der Tod seine Schrecken verloren, für ihn ist er „ein friedlicher Heimgang zum Vater“. — Diese Gedanken sind auch ausgesprochen in einem Liede von Hermann Klette, das gleichfalls überschrieben ist: „Mit Gott!“ Wir wollen das schöne Gedicht jetzt lesen. Da das Verständnis des Liedes durch die vorstehende Besprechung bereits vermittelt ist, so bedarf es nur noch des Hinweises auf die neuen Seiten, welche darin vorgekehrt werden. Das Gedicht ergänzt und belebt den Inhalt des Lesestückes, wie es selber dadurch gewinnt, daß es, ruhend auf der breiteren Basis vorbereitender Besprechung, allseitiger, schneller und sicherer aufgefaßt wird.

2. Schriftliche Übungen.

1. Darstellung des Lesestückes (von Colshorn)

- a. in Form einer Bitte,
- b. in Form eines Vorfalles,
- c. als Ausdruck des Vertrauens.

2. Fange jeden Vordersatz mit „wer“ an!

Wer mit Gott aufsteht, dem wird der Tag ins Buch des Lebens eingetragen; wer mit Gott einschläft, der schlummert sanft und kummerlos zc.

3. Jeder Satz des Lesestückes soll mit dem Worte „wenn“ beginnen.

Wenn du mit Gott aufstehst, so wird der Tag für dich kein verlorn sein; wenn du mit Gott einschläft, so schlummerst du zc.

9. Gebet während der Schlacht.

Karl Theodor Körner.

1. Vater, ich rufe dich!

Brüllend umwölkt mich der Dampf der Geschütze,
Sprühend umzucken mich rasselnde Blitze.
Lenker der Schlachten, ich rufe dich!
Vater du, führe mich!

2. Vater du, führe mich!

Führ' mich zum Siege, führ' mich zum Tode:
Herr, ich erkenne deine Gebote;
Herr, wie du willst, so führe mich!
Gott, ich erkenne dich!